

Societas entomologica.

„Societas entomologica“, gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal bei *Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de *M. Fritz Rühl* à *Zürich V.* Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c s'adresser à *M. Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzer-gasse 90

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Original-Beiträge sind an Herrn *Fritz Rühl's Erben* in *Zürich V* zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate etc. sind an die Firma *Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzer-gasse 90, einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. *Fritz Rühl's Heirs*, *Zürich V.* All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. *Gustav Giesecke*, Verlag, *Frankfurt a. M.*, Alte Mainzer-gasse 90.

Tant que les journaux „Societas entomologica“ et „Entomologische Zeitschrift“ sont publiés ensemble, on n'acceptera plus d'abonnements à la seule „Societas entomologica“. Le prix annuel des deux recueils est de *M* 6.— avec un supplément de port pour l'étranger à raison de *M* 2.50. Le journal de la société paraît bimensuellement.

Solange die Societas entomologica und die Entomologische Zeitschrift gemeinsam herausgegeben werden, ist die Soc. entom. allein nicht beziehbar. Jahrespreis beider Zeitschriften *M* 6.—. Portozuschlag fürs Ausland *M* 2.50. Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat.

As long as the Societas entomologica and the Entomologische Zeitschrift are published together, the former journal will not be supplied alone. The price for the two journals together is *M* 6.— per annum, with a supplement for foreign postage of *M* 2.50 for subscriptions received from abroad. The journal of the society will appear fortnightly.

57. 82 Pamene (43. 6)

Die Arten der Gattung Pamene Hb. in den österreichischen Alpenländern.

Von Fachlehrer *K. Mitterberger* in Steyr, Oberöst.

Von den bis heute bekannten 19 deutschen Arten der Wicklergattung Pamene Hb. (Phthoroblastis Led.) konnten bis jetzt 16 Arten in den österreichischen Alpenländern, als welche Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol, Kärnten und Krain in Betracht kommen, konstatiert werden.

Wenngleich von mancher Art (wie *fimbriana* Hw., *aurantiana* Stgr.) bis heute nur ein sehr sporadisches Auftreten oder auch nur ein auf wenige, bestimmte Lokalitäten beschränktes Erscheinen nachgewiesen werden konnte, so zeigen doch auch wieder andere Arten (wie *gallicolana* Z., *spiniana* Dup.) ziemlich große Häufigkeit und Konstanz in ihrem Auftreten im Gebiete. Mit Ausnahme einer einzigen Art gehören sämtliche der in den genannten Ländern aufgefundenen Arten — soweit bis jetzt Fundortsnachweise vorliegen — der collinen Region an, denn nur *splendidulana* Gn. konnte als noch über 1000 m Seehöhe vorkommend, verzeichnet werden.

Einzelne der nachstehend angeführten Arten wurden bis jetzt als Imagines nur in seltenen Fällen beobachtet, finden sich aber im larvalen Zustande öfters in größerer Menge vor, sodaß durch die meist nicht schwierige Zucht die Falter erhalten werden können.

Eine Neigung zur Bildung aberrativer Formen oder bestimmt ausgeprägter Lokalrassen konnte an dem zur Verfügung stehenden Faltermaterial nicht bemerkt werden; im allgemeinen zeigen die meisten Arten habituell große Kontinuität.

Als günstige Sammelplätze erweisen sich freie, gegen Süden oder Südosten gelegene, mit reichlichem Unterholz versehene Waldesränder und Waldlichtungen, besonders aber mit Buschwerk bewachsene Bach- und Flußufer und sonnseitige, trockene Abhänge.

Die Anordnung erfolgte nach dem Kataloge der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes von Dr. O. Staudinger und Dr. H. Rebel (Berlin 1901).

1. *fimbriana* Hw.

Raupe: Juni—Dez., Jänner.

Falter: April, Mai, Juni.

Im Gebiete sehr selten. Ich erhielt am 24. Jänner 1908 durch die Zucht ein ♂ Exemplar dieser Art. Die Raupe wurde Ende November in einem in der Nähe des Wipfels abzweigenden Aestchen einer gefällten Eiche, wohin sich die Raupe zur Verpuppung begeben hatte, in Unterwald bei Steyr aufgefunden.

Die mit großen, dunkelbraunen Wärzchen auf hellbraunem Grunde und mit weißen Querstreifen versehene, dunkelköpfige Larve lebt vom Juni bis Ende August in Eichengallen (*Cynips lignicola* und *Andricus*), geht sodann in Rindenspalten, morsches Holz, unter dürre Blätter etc., wo sie überwintert und sich in eine bräunliche, schmale, am Ende ziemlich zugespitzte Puppe verwandelt.

Auch Dr. Wocke erzog den Falter aus einem abgestorbenen Eichenaste; *Disqué* (*Tortriciden-Raupen*, Iris 1905, pag. 246) fand eine Raupe in der Frucht von *Castanea vesca*. Nach *M. Riedel* (*Gallen und Gallwespen**) lebt die Raupe von *fimbriana* Hw. auch als Einmieter in den Knospengallen von *Cynips lignicola* Htg. an Eichen.

Von *Mann* (*Microlep.-Fauna*, pag. 26, Sep.) als selten im Mai bei Mauer in Niederösterreich, von *Prohaska* für Steiermark (*Lichtfang*) nachgewiesen.

2. *argyrana* Hb.

Raupe: Juni bis Februar.

Falter: April, Mai, Juni.

Die Hauptflugzeit dieser Art fällt in hiesiger Gegend auf Anfang Mai bis Mitte Juni. Der Falter ist nicht selten von Eichen zu klopfen und wird auch öfters an Eichstämmen, Gartenzäunen und Holzplanken sitzend gefunden. In größerer Anzahl fing ich den Falter im Minichholze bei Steyr in den Jahren 1903 und 1907, während er in den zwischenliegenden und folgenden Jahren nur sehr vereinzelt und 1909 gar nicht auftrat.

Die der vorigen Art sehr ähnliche, aber bedeutend kleinere Raupe lebt in Eichengallen und führt eine

*) Ein ganz prächtiges Buch über dieses interessante entomologische Gebiet.

ähnliche Lebensweise wie jene. Ein wesentlicher Unterschied soll aber darin bestehen, daß die Verwandlung bereits im Herbst vor sich geht. Der längliche, gegen das Ende zugespitzte, weiße Cocon wird unter der Rinde angelegt und ist ziemlich dicht, die Puppe hellgelb und tritt bei der Entwicklung des Falters bis über die Hälfte aus der Rinde hervor. Nach A. Schmid findet sich die Puppe auch unter der Rinde von Apfelbäumen.

Hauder fing ein Stück Anfang Mai bei Kirchdorf in Oberösterreich. Nach Mann im Mai und Juni bei Mauer, nach Dr. Schawerda (XVIII. Jahresber. d. Wr. E. V.) im April auf dem Hocheck in Niederösterreich. Für Tirol, Steiermark und Kärnten noch nicht nachgewiesen.

3. *splendidulana* Gn. (plumbatana Z.)

Raupe: Juni, Juli.

Falter: Ende April und Mai.

Sowohl dem ebenen Gelände als auch dem Gebirge zukommend; ich fing die Art bei Neulust, im Minichholze, auf dem Damberge (811 m) und auf der Hohen Dirn (1157 m); nach Frey (Lepidopteren der Schweiz) geht sie bis 5500' (über 1700 m) im Gebirge aufwärts.

Der Körper der Raupe ist dick, walzenförmig, vorne und hinten etwas zugespitzt, weiß, der Kopf, das Nackenschild, sowie die Afterklappe und die auf den Leibessegmenten befindlichen vier bzw. fünf Würzchen sind schwarz; sie lebt Anfang Juni und im Juli zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern der Eiche, geht später unter das an den Bäumen befindliche Moos und unter die Rinde der Eichenstämme und dringt auch in das morsche Holz derselben ein, wo sie sich nach der Ueberwinterung zur Puppe verwandelt.

Außer an Eichen soll die Raupe auch an Buchen vorkommen. Nach Sorhagen erzog Fuchs den Falter aus Eichengallen, die im März eingesammelt wurden. Disqué gab den Raupen zur Verpuppung Hollundermark.

Von Hauder als selten Ende April bei Kirchdorf (Oberösterreich), von Mann in Niederösterreich und Kärnten (Mölltal) um Eichen und Ulmen beobachtet; auch Rogenhofer führt die Art in seinen Lepidopteren des Gebietes von Hernstein (Niederösterreich) als nicht häufig vorkommend an.

4. *gallicolana* Z. (costipunctana Hw.).

Raupe: September bis März.

Falter: Mai, Juni, Juli.

Durch Zucht aus den hier gefundenen Eichengallen *Biorrhiza pallida* Olivier (= *terminalis* Fbr. erhielt ich den Falter wiederholt in sehr großer Zahl.

Die ziemlich dicke, weißliche, fein grau punktierte, schwarz- oder braunköpfige Raupe besitzt ein gelblichweißes Nackenschild, welches mit schwarzen Flecken geziert ist und hat über der lichten Anklappe einen schwarzbraunen Querstreifen; sie lebt vom Herbst bis in das erste Frühjahr meist zu Mehreren in der genannten Galle, deren verlassene Kammern bis auf die Umhüllung kreuz und quer durchfressen werden. Die Verpuppung erfolgt nach der Ueberwinterung innerhalb der Wohnung in einem festen, doppelten, grauweißen Cocon; bei der Entwicklung der Imago schiebt sich die am Abdomen mit sehr feinen Stachelkränzchen versehene braune Puppe bis $\frac{2}{3}$ aus der Galle hervor. Im Zimmer findet die Entwicklung in der Regel zeitlich morgens oder am Spätnachmittage von März bis Juni statt; im Freien, je nach der herrschenden Witterung, um einige Wochen, ja selbst Monate später als bei der Zimmerzucht.

Unter den gezogenen Stücken erhielt ich bis jetzt niemals Uebergangsformen zur Varietät *amygdalana* Dup. (*kokeilana* Fr.), bei welchen die Vorderflügel in größerer Ausdehnung rostrot bestäubt und die sonst weiße Dorsalmakel rotbraun getrübt erscheinen.

Außer in der genannten Galle findet sich die Raupe nach M. Riedel auch in den Knospen-Eichengallen von *Cynips conglomerata* Giraud, *Cyn. Kollari* Htg. und *Cyn. lignicola* Hw. als Einmieter.

Mann fand die Stammart im April, Juli und August bei Tivoli in Niederösterreich; nach demselben Autor lebt die Raupe der var. *amygdalana* Dup. auch in Spezereihandlungen in den Früchten von *Amygdalus*. Rogenhofer führt die Art in seinen Lepidopteren des Gebietes Hernstein in Niederösterreich an und verzeichnet *amygdalana* H. Sch. als selbständige Art. Weitere Fundorte in den österr. Alpenländern sind nicht zu vermerken.

5. *aurantiana* Stgr.

Raupe: Unbekannt.

Falter: Juli, August.

Den sehr seltenen, bis heute nur aus Deutschland, Oesterreich, Holland und Ungarn bekannten, prächtigen Falter fing ich in einem ganz reinen Stücke (det. Univ.-Prof. Dr. Rebel-Wien) am 22. Juli 1904 auf dem Mönchsberge in Salzburg. Hauder traf den Schmetterling in wenigen Exemplaren auf den Kremswiesen bei Kirchdorf und in Klaus in Oberösterreich.

Disqué (Tortriciden-Raupen), welcher den Falter ebenfalls Ende Juli und Anfang August um Speyer in der Rheinpfalz fing, bemerkt, daß die Raupe an Ahorn vermutet werde; auch an meiner Fundstelle am Mönchsberge befindet sich in unmittelbarer Nähe ein Ahornbaum.

Die Raupe, sowie deren Lebensweise sind dermalen noch nicht bekannt.

6. *luedersiana* Sorh.

Raupe: Unbekannt.

Falter: April, Mai.

Diese von Sorhagen in der ersten Maihälfte auf einem Torfmoore bei Hamburg abends um Heide gesammelte und von ihm in das Genus *Steganoptycha* Sph. eingereihte Art fing nach Prof. Dr. Rebels „Zweiter Beitrag zur Lepidopterenfauna Südtirols“ (Verh. der k. zool.-bot. Ges. in Wien, 1899) Hedemann in zwei Pärchen in der Zeit vom 4.—9. April 1898 auf dem Hirtenberge bei Bozen, wo die Falter aus Eichen geklopft wurden.

Luedersiana Sorh. gleicht im Habitus (nach Dr. Rebel) stark den *Steganoptycha*-Arten *vacciniiana* Z. und *memorivaga* Tngstr., unter welcher letzterer irriger Bezeichnung auch eine Anzahl von Mann bei Tultscha (Dobrudscha) und Brussa gesammelter Exemplare bestimmt waren.

Die Lebensweise und Entwicklung der bis jetzt noch unbekannt Raupe ist noch nicht erforscht.

7*) *juliana* Curt. (*nimbana* (H. S.))

Raupe: August, September, Oktober.

Falter: Mai, Juni, Juli.

Von Mann für Baden und Hütteldorf (Niederösterreich) auf Berglehnen im Juni, Juli angegeben; von Rogenhofer für Hernstein verzeichnet.

*) *Lobazewskii* Now., welche Mann in seiner *Microlep-Fauna der Erzherzogtümer Oesterreich ob und unter der Enns und Salzburg* ohne nähere Bezeichnung des Fundortes anführt, gehört nach Dr. Rebels Mitteilungen (Verh. der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien, 1907) infolge des freien Verlaufes der Rippe 8 in den Saum in die Gattung *Grapholitha* Hein. und ist mit *Gr. prunivorana* Rag. identisch; gegen Rebels Begründung der Einordnung dieser Art wendet sich Spuler in seinem zweiten Teile der *Schmetterlinge Europas* (pag. 495).

Nach Dr. E. Hofmann (Kleinschmetterlingsraupen) ist die Larve schmutzigweiß und mit vielen schwarzen und roten Tupfen versehen; der Kopf ist hellbraun, das Nackenschild grau, dunkelgefleckt, das Afterschild braun. Spuler (Schmetterlinge Europas, II. Teil, pag. 289) stellt nach Meyrik die Art in die Gattung *Carpocapsa* Tr., wofür auch die Lebensweise der Raupe besser spricht; dieselbe lebt im August, September und Oktober in den Früchten von *Castanea vesca*, *Quercus*, *Fagus*, *Acer* und verpuppt sich nach der Ueberwinterung unter der Rinde dieser Bäume in einem Cocon.

Prof. G. Stange zog die Art aus im Winter eingetragenen, faulem Eichenholze alter Stämme.

M. Riedel (Gallen und Gallwespen) führt die Raupe auch als Einmietler in den Knospengallen von *Andricus fecundator* Htg. und *Biorrhiza pallida*, Olivier an Eiche an.

(Schluß folgt.)

57. 92 Chalcididae (91.1)

Descriptions of New Genera and Species of Chalcididae.

Collected by Mr. John Hewitt, B. A. in Borneo.

By P. Cameron.

Chalcidini.

Unless otherwise mentioned the Species described in this paper were taken at Kuching, the Capital of Sarawak.

Chalcis punctiventris, sp. nov.

Black, the tegulae, apex of femora, tibiae and tarsi lemon-yellow, the base of hind tibiae all round, their underside and the tips of the hind tarsi, black; wings hyaline, the nervures black, the hind femora denticulate, the basal teeth short, stout, close together, distinct, the others less distinct, more widely separated. Face and inner orbits closely rugose, in the centre of the face, near the top, is a raised, smooth, shining tubercle. Clypeus with a sharp, oblique slope, distinctly margined above; the pubescence is dense and silvery. Antennae as long as the thorax, stout. Apex of scutellum with a shallow rounded incision in the apex, which is thickly covered with silvery pubescence; it distinctly projects; at the base of the projection underneath is a crenulated border, followed by stout, clearly separated keels. Metanotum irregularly, widely reticulated; the basal central area is irregular, lanceolate at the base, longer than wide, the apical half deeply depressed. Upper part of propleurae aciculated; on the smooth base of the mesopleurae are 2 foveae, the one larger than wide, the other wider than long, i. e. longitudinal, inside and below them are 2 smaller foveae; the space below is irregularly longitudinally striated, much more strongly below than above. Metapleurae closely reticulated, bordered behind by a wide shallow striated furrow, which is bounded at the base and apex by a furrow. Abdomen sessile; a little shorter than the thorax; the 6th segment closely, strongly punctured and densely covered with silvery pubescence. Hind coxae smooth and bare above, the sides and bottom closely punctured and covered thickly with white pubescence. The 3rd to 5th ventral segments are strongly, but not very closely, punctured. ♀ Length 3 mm.

Oncochalcis kuchingensis, sp. nov.

Black, the tegulae, apex of femora (the anterior more broadly than the others) the tibiae and tarsi

bright lemon-yellow; the base of the hind tibiae behind and the greater part of the lower part blackish. The 10 femoral teeth except the basal 2, stout, of nearly equal size; apex of mandibles rufous; wings hyaline, the nervures fuscous. ♀ Length 4 mm.

Kuching. May (R. Shelford).

Face closely rugosely reticulated and with some oblique striae on either side of the middle. Clypeus irregularly, somewhat strongly, punctured along the top; the labrum aciculated, irregularly punctured above, the pubescence on the face dense, silvery. Metanotum irregularly reticulated; the upper central area longer than wide, transverse above and below, the lower part twice wider than the upper, the sides straight; most of the basal reticulations have short broken keels. Top of propleurae finely punctured-aciculated; below the middle is a stout oblique keel, bordered above by a furrow; on the base of the mesopleurae are a small and 2 larger foveae; below these are longitudinal keels; the base is depressed, this part therefore, forming 2 divisions; the larger apical part is weakly irregularly longitudinally striated, with a clear smooth space in the middle. Metapleurae coarsely irregularly reticulated. Hind coxae smooth and bare above, the rest closely punctured and covered with white pubescence.

Oncochalcis apicicornis, sp. nov.

Black, the apical 2 joints of the antennae rufotestaceous, the tegulae, the apex of femora, the 4 anterior tibiae except for a black line on either side of the middle; the base of the hinder broadly, their apex more narrowly and the tarsi, except the apical joint, bright lemon-yellow; on the hind femora are 5 teeth, on the base closely pressed, on the rest are 5 widely separated small, stout teeth. Wings hyaline, the nervures black. ♀ Length 4 mm.

January and September.

Clypeus shining, smooth, except for a few scattered punctures on the upper border; it is transverse below, above it roundly projects in the middle and has there a stout border; Labrum large, semicircular, strongly aciculated, bordered on the sides and top by a furrow. Face in the centre smooth and shining and bearing there some distinct striae; the sides opaque, coarsely aciculated and more or less striated. Front and vertex strongly, closely punctured. Pro- and mesonotum, with the scutellum closely covered with round, deep punctures, with raised margins. Metanotum areolated; the top central area conical, the narrowed end above, the 2nd is shorter and wider than it, it becomes slightly gradually narrowed towards the apex, which is transverse. Upper part of propleurae strongly aciculated, almost punctured, bordered below by a wide curved furrow; the apex by a narrower furrow; the base of mesopleurae smooth, shining; below with 2 oval, transverse foveae, under which are 2 round ones; below these are elongated foveae with raised sides, the depressed apex shining, smooth, except for some longitudinal foveae; the base of metapleurae smooth, shining, the rest closely, coarsely reticulated. Legs and apex of abdomen thickly covered with silvery pubescence. The pubescence denser and longer on the underside of the hind femora, Hind coxae smooth, bare above, the rest closely punctured. Apex of Scutellum broadly rounded with a distinct margin. Apex of abdomen not strongly punctured.

O. sociator Wlk. may be known from the present by the top of the clypeus having a row of large foveae closely pressed, by the tip of

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Die Arten der Gattung Pamene Hb. in den österreichischen Alpenländern.
1-3](#)